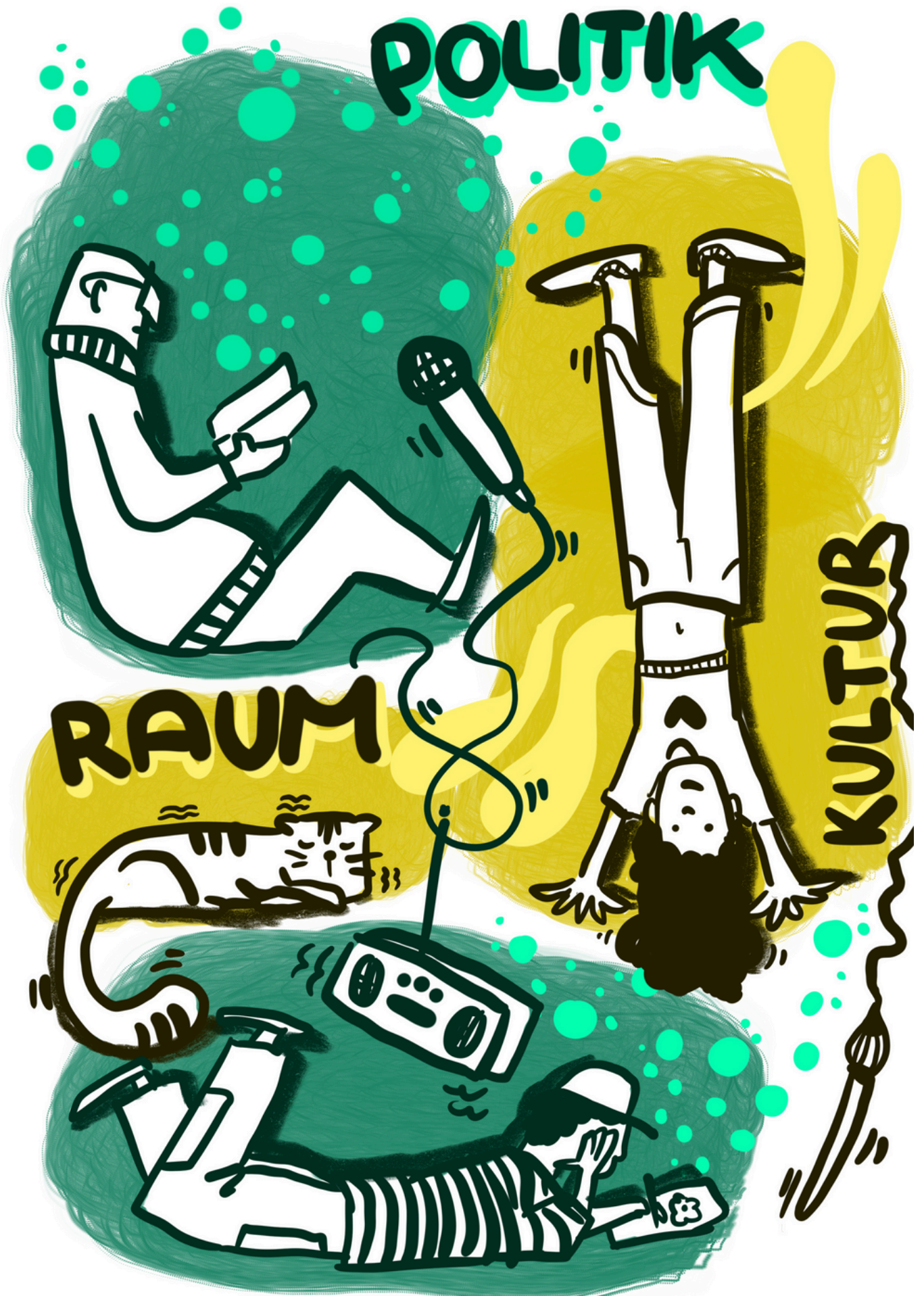


Abstract

Kultur trifft Politik #1



1) Ausgangslage

Am 27.11.24 kamen im Rahmen der Reihe „Kultur trifft Politik“ in Kreuzlingen 50 Personen aus Politik und Kultur zusammen, um sich über das Thema Raum für Kultur auszutauschen. Die sehr heterogene Kulturgruppe setzte sich zusammen aus Vertreter:innen aller Sparten.

Die Thematik vermochte sowohl Künstler:innen, Kurator:innen als auch Veranstaltende zu mobilisieren und betrifft Kulturschaffende, welche ausschliesslich in ihrer Freizeit kulturelle Aktivitäten betreiben, genauso wie solche, die beruflich in der Kultur tätig sind.

Neben physischen Räumen für Kunstschaffen wie Proberäume, Ateliers und Veranstaltungsorte wurde auch über Kultur als gesellschaftliche Grundlage gesprochen. Nachfolgend finden sich die wichtigsten Hürden und potenziellen Handlungsmöglichkeiten, welche genannt wurden sowie ein Argumentarium.



2) Herausforderungen

Erschwinglichkeit und Verfügbarkeit:

Räume sind oft teuer und für viele Kulturschaffende nicht erschwinglich, was zu einem Mangel an geeigneten Proberäumen, Ateliers und Aufführungs-orten führt. Die Unsicherheit bei Zwischen-nutzung erschwert die langfristige Planung und Nachhaltigkeit von Projekten. Strenge Auflagen können bestehende Räume unbrauchbar machen (Brandschutz, Dezibellgrenzen, Zonenplanung).

Raumsuche bindet Ressourcen:

Häufige Raumwechsel binden Zeitressourcen gebunden, welche dem eigentlichen Zweck des Kunstschaffens abgehen. Zu wenige, kuratierte Auftrittsmöglichkeiten zwingen Kulturschaffende, sich selbst zu veranstalten, was zeitliche und finanzielle Ressourcen bindet.

Skepsis gegenüber Kultur(schaffenden):

Manche Vermieter:innen fürchten, dass Kulturschaffende beim Ende von Mietverhältnissen die Räume nicht verlassen oder kulturelle Aktivitäten störend sind, was zu Misstrauen und Ablehnung führt.

Mangel an Information:

Es gibt oft wenig Transparenz und Information über verfügbare Räume. Kulturschaffende sind häufig zu wenig vernetzt und wissen nicht, wo sie geeignete Räume finden können.

Mangelndes Bewusstsein:

In Teilen der Bevölkerung wie auch politischen Entscheidungsträger:innen besteht ein mangelndes Bewusstsein für den Wert und die Bedeutung von Kultur. Kultur wird häufig als Luxus und nicht als essenziell für die Gesellschaft betrachtet.



3) Handlungsmöglichkeiten



Förderprogramme und finanzielle Unterstützung: Die Politik könnte die bestehenden Förderprogramme zur Erhaltung von Kulturräumen verstärken oder zusätzliche, spezielle Förderprogramme zur Schaffung und Unterstützung von Kulturräumen ins Leben rufen.

Brücken bauen, Vertrauen fördern: Personen aus Politik und Wirtschaft sollten vermehrt mit Kulturschaffenden zusammentreffen, um gegenseitige Vorurteile abzubauen. Die Kulturförderung kann solche Netzwerktreffen aktiv initiieren; Kulturschaffende können aktiv an Veranstaltungen einladen. Politiker:Innen können Leerstände thematisieren, Liegenschaftsbesitzer:innen ansprechen und vermitteln.

Bestehende Räume pflegen: Potential der bereits bestehenden Räume erkennen und deren Nutzung, durch genügend Ressourcen optimieren.

Flexibilität bei Zwischennutzungen:

Flexible Modelle und klare Rahmenbedingungen von Zwischennutzungen könnten dazu beitragen, dass mehr Räume für kulturelle Zwecke zur Verfügung stehen. Räume, die der öffentlichen Hand gehören, sollten zwingend in diesem Kontext mitgedacht werden.

Vernetzung und Lobbyarbeit:

Kulturschaffende müssen sich stärker vernetzen und in Interessengemeinschaften organisieren. Gemeinsam können sie eine stärkere Lobby bilden und effektiver auf ihre Bedürfnisse aufmerksam machen. Kulturschaffende sollten sich für ihre Anliegen auch Verbündete ausserhalb der Kulturszene suchen.

Sensibilisierungsarbeit: Das Bewusstsein für den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wert von Kultur ist zu schärfen. Durch Aufklärungskampagnen und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen kann die Bedeutung von Kultur für die Gesellschaft hervorgehoben werden.

ZWISCHENNUTZUNG



4) Argumentarium Die Wichtigkeit von (Raum für) Kunst und Kulturarbeit

Der gesellschaftliche Wert von Kultur wurde in der Diskussion stark in den Fokus gerückt. Dieses Argumentarium kann bei der Sensibilisierungsarbeit aller Beteiligten helfen, war jedoch nicht vollständig Teil des Diskussionsabends und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Vermittlung und Kreation: Räume geben Kulturschaffenden eine Heimat für ihre Kreation, den künstlerischen Ausdruck und bieten Plattform, diese der Öffentlichkeit zu zeigen und mit dem Publikum in Dialog zu treten.

Identität und Stolz: Kultur ist ein zentraler Bestandteil der Identität einer Gemeinschaft. Eine reiche und vielfältige Kulturszene stärkt das Gemeinschaftsgefühl und den Stolz auf die eigene Region und deren Besonderheiten.

Persönliche Entwicklung: Kulturelle Aktivitäten bieten Möglichkeiten zur persönlichen Entfaltung. Sie ermöglichen es Individuen, ihre Talente zu entdecken und weiterzuentwickeln. Dies stärkt das Selbstbewusstsein und die persönliche Zufriedenheit.

Gesellschaftliche Zusammenhalt & Reflexion: Kunstschaffen agiert oft als Spiegel der Gesellschaft und regt zur Reflexion an. Kultur bringt Menschen zusammen und schafft Gemeinschaftserlebnisse. Sie fördert den Dialog zwischen verschiedenen sozialen Gruppen und trägt zur Integration und zum gegenseitigen Verständnis bei.

Kreativer Ausdruck und Innovation: Eine dynamische Kulturszene fördert kreative Ideen und Innovation. Künstler:innen experimentieren und entwickeln neue Formen des Ausdrucks, die inspirieren und gesellschaftliche Veränderungen anstossen können.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt: Wirtschaftliche Vorteile: Eine lebendige Kulturszene zieht Besucher:innen an und unterstützt lokale Wirtschaftszweige. Veranstaltungen, Ausstellungen und Aufführungen schaffen Arbeitsplätze und fördern den Tourismus.

Bildung und Bewusstsein: Kultur spielt eine wesentliche Rolle in der Bildung. Sie erweitert den Horizont, vermittelt historische und aktuelle Zusammenhänge und fördert kritisches Denken.

Nachhaltigkeit und Lebensqualität: Kulturelle Projekte tragen zur nachhaltigen Entwicklung von Städten und Gemeinden bei. Sie verbessern die Lebensqualität und machen Orte attraktiver und lebenswerter.

Fazit

Zusammengefasst ist eine lebendige Kulturszene nicht nur ein Zeichen einer florierenden Gemeinschaft, sondern ein wesentliches Element für Innovation, Zusammenhalt und Lebensqualität. Indem wir kulturelle Aktivitäten und Räume fördern, stärken wir das Fundament unserer Gesellschaft.



Dossier

- Warum Räume für Kultur so wichtig sind
- Wo sind die Wege aus der Raum-Krise
- Raus aus der Bubble, rein ins Leben
- In acht Schritten zum eigenen Kunstraum
- Neun mögliche Wege aus der Raum-Krise
(Rückblick auf die Veranstaltung)